

Es sind meist Arten, die sich in allen oder doch in den asiatischen Tropen finden, und scheinen hauptsächlich durch die Kultur verschleppt zu sein; die Bodenverhältnisse lassen vermuthen, dass ursprünglich hier eine äusserst eintönige, artenarme Vegetation vorherrschen mochte.

Eine viel reichere Ausbeute als die Umgebung der Stadt bot der botanische Garten. Die jungen doch schon viel versprechenden Anlagen bilden einen höchst erwünschten Erholungsplatz in dem sonst unerquicklichen Saigon; für den Botaniker gewinnen sie aber noch dadurch ein captales Interesse, dass der Direktor, Herr Pierre, darauf bedacht ist, vorzugsweise Pflanzen aus dem Innern von Cambogia zu ziehen; leider gestattete mir unser flüchtiger Besuch Saigons nur eine kurze Unterhaltung mit dem trefflichen viel gereisten Manne, dessen Zeit überdiess stark in Anspruch genommen wurde von andern Mitgliedern der Expedition, welche aus ethnographischen, blumistischen etc. Motiven und vorzüglich behufs der Erlangung von Samen tropischer Wundergewächse sich alle an Herrn Pierre gewendet hatten. Die Gesamtausbeute von Saigon beträgt 60 Nummern.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Botanische Abhandlungen aus dem Gebiete der Morphologie und Physiologie. Herausgegeben von Dr. Johannes Hanstein. Erster Band mit 32 Tafeln. Bonn bei Adolph Marcus. 8.

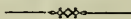
Endlich ist der erste Band dieser werthvollen Sammlung zum Abschlusse gelangt, die vier Hefte, deren jedes einzeln zu bekommen ist, enthalten vier besondere Abhandlungen, von welchen mindestens drei als epochemachend in der Wissenschaft anzusehen sind. Da ist Hanstein's Entwicklung des Keimes der Mono- und Dikotylen, sie ist erläutert durch 18 lithographirte Tafeln, sie bildet die Grundlage zu einer modernen Morphologie, welche auch Hanstein selbst unter dem bescheidenen Titel: „Allgemeinere morphologische Folgerungen“ zusammengestellt. Pfitzer's Untersuchungen über Bau und Entwicklung der Diatomaceen, oder wie er sie nennt, Bacillariaceen, müssen jeden Freund dieser kleinen Organismen recht erfreuen, denn es wird hier ausführlich auf die innere Organisation hingewiesen. Die 6 Tafeln in Farbendruck sind prachtvoll ausgefallen. Die Untersuchungen über Wachsthumgeschichte und Morphologie der Phanerogamen - Wurzeln von Johannes Reinkes ergänzen gewissermassen Hanstein's klassische Abhandlung und die Entwicklung des Keimes der Gattung *Selaginella* von W. Pfeffer füllt eine bedeutende Lücke in unserer Kenntniss der kryptogamischen Gewächse. Die Ausstattung der Hefte ist elegant. Die Preise ver-

hältnissmässig mässig. Die Fortsetzung dieser Hefte, wenn sie eben so gediegen sind, wie die vorliegenden, erwarten wir mit Ungeduld.
X.

Mikroskopische Untersuchungen. Ausgeführt im Laboratorium für Mikroskopie und technische Waarenkunde am k. k. polytechnischen Institute in Wien. Herausgegeben von Prof. Dr. Julius Wiesner. — Stuttgart bei Julius Maier. 1872. IV. und 189 Seiten mit 19 Holzschnitten.

Die 15 Abhandlungen, welche den Inhalt dieser neuen Publikation des rühmlichst bekannten Hrn. Verf. bilden, lassen sich in 2 Abtheilungen gruppieren: 11 davon (Abschnitt I—III) gehören in das Gebiet der technischen Rohstofflehre, verfolgen also einen eminent praktischen Zweck, während die vier Arbeiten des IV. Abschnittes sich auf Fermentorganismen beziehen und daher theoretische Bedeutung haben. In dem Abschnitte I (Fasern) begegnen wir zuerst eingehenden mit zahlreichen höchst werthvollen Zahlenangaben ausgestatteten Untersuchungen über die Baumwolle u. z. nicht nur der Bombaceen, sondern auch über die als „vegetabilische Seide“ im Handel vorkommenden Samenschopf-Haare der Asclepiadeen und Apocynen und des Pappus der Früchtchen von *Typha*-Arten. Es sind die anatomisch-morphologischen Kennzeichen überall mit grosser Schärfe hervorgehoben und wichtige neue Daten dafür gewonnen. Mit eben solcher Sorgfalt sind in weiteren Arbeiten dieses Abschnittes (zum Theile, wie auch die der anderen Abschnitte in Gemeinschaft mit seinen Schülern ausgeführt) das mikroskopische Verhalten des neuseeländischen Flachses, der Bastfasern vieler Urticaceen, ferner indischer Pflanzenfasern dargelegt. Bei der enormen Betheiligung vieler dieser Fasern am Welthandel (Jute, Manillahanf etc.) müssen wir mit lebhafter Freude diese eingehenden Untersuchungen begrüßen. Den Schluss des Abschnittes bildet eine Arbeit über neuere Seidenarten, der werthvolle morphologische Daten über den Coconfaden der Bombyciden beigelegt sind. Der II. Abschnitt behandelt in drei Abhandlungen die Stärke. Es werden darin die morphologischen Verhältnisse der verschiedenen Stärkesorten mit einer Ausführlichkeit und Schärfe gegeben, wie diess bisher noch nicht geschehen war und die mitgetheilten Zahlenangaben sind für die Wissenschaft von stets bleibendem Werthe. Auch der dritte Abschnitt: Drogen, enthält in seinen 3 Abhandlungen einen reichen Schatz neuer und werthvoller Beobachtungen, wobei wir besonders auf Wiesner's Mittheilungen über die Benzoë von Singapore und das Drachenblut von Sokotora aufmerksam machen müssen. Der letzte IV. Abschnitt über Fermentorganismen füllt die Hälfte des Werkes. Die hohe Bedeutung, welche das Studium der Gährungserscheinungen in neuester Zeit erlangt hat, ist so allgemein anerkannt, dass jede Arbeit auf diesem Gebiet als Fortschritt bezeichnet werden muss, vorausgesetzt, dass sie, wie die 4 Abhandlungen in Wiesner's Buche (die eine aus

seiner Feder) an der Hand zahlreicher wohl durchdachter Versuche faktische Thatsachen bietet und nicht in Konjekthraltheorien sich ergeht. — Diese kurze Skizzirung des reichen Inhaltes möge genügen; sie spricht schon an sich für den Werth des Buches. Wir hoffen, der strebsame Herr Verfasser werde recht bald dieser ersten Serie „mikroskopischer Untersuchungen“ eine ebenso gediegene zweite folgen lassen. — s.



Correspondenzen.

Wallendorf in der Zips, am 1. Dezember 1871.

So eben erhalte ich die Nachricht, dass die ungarische Akademie mein Werk „*Icones selectae Hymenomycetum Pannoniae*“ auf ihre Kosten herauszugeben beschlossen hat. Es enthält lauter neue Arten und soll sich nach dem ausgesprochenen Wunsche unsers allverehrten E. Fries seinen „*Icones sel. Hymenomycetum Sueciae*“ nach Textbehandlung und Format der Tafeln (grösstes Quart) so anschliessen, dass es als Ergänzung derselben gelten kann.

C. Kalchbrenner.

Münchengrätz, am 4. Dezember 1871.

Herr Dr. Ascherson macht mich auf einen Fehler im 7. Heft 1869 der österr. botan. Zeitschrift, den ich zufällig nicht beachtete, aufmerksam. Es soll dort Seite 215 *Gypsophila fastigiata* heissen und nicht *G. paniculata*, die natürlich hier nicht vorkommt.

W. J. Sekera.

Prag, am 8. Dezember 1871.

Nachdem ich Ihnen vor Kurzem von dem merkwürdigen Vorkommen der *Anthemis montana* in Böhmen berichtet, kann ich Ihnen bereits wieder einen neuen bedeutsamen Bürger der böhmischen Flora anzeigen, und zwar einen, der in die Kategorie der von fernem Osten sporadisch eingewanderten Arten gehört. Unter einer Anzahl Pflanzen, die Herr Pospichal, Professor am Jižner Gymnasium, ein sehr eifriger Jünger Florens, bei Kopidlno und Rožďalovic zwischen Poděbrad und Jižin heuer gesammelt hat, sah ich auch den *Lathyrus pisiformis* L., der nach Mittheilung des Prof. Pospichal im Thale zwischen Nonzov und Rožďalovic in lichtigem Waldgebüsch sehr häufig wächst. Diese Art ist bekanntlich in Sibirien und im mittleren und südlichen Russland recht eigentlich verbreitet, sie tritt auch aus Wolhynien in das östliche Galizien hinüber, und nordwestlich in die Provinz Preussen längs der Weichsel, ohne bisher im Königreiche Polen beobachtet zu sein und ohne die Karpathen nach Ungarn südwärts zu überschreiten. Das isolirte, von der zusammenhängenden östlichen Area so weit entfernte Vorkommen des *L. pisiformis* in Böhmen, ist

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): X. , Anonymus

Artikel/Article: [Literaturberichte. 32-34](#)